

Datum: 02.03.2008

OV am Sonntag

Fachtagung an der Hochschule Vechta zum Thema „Kinderarmut“

Wenn das Notwendigste fehlt

Vechta – Der Umgang mit Kinderarmut in der Schule stand im Mittelpunkt einer Fachtagung an der Hochschule Vechta. „Kinderarmut fordert Schule und Unterricht heraus“, sagt Professor Dr. Egon Spiegel von der Hochschule Vechta. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Georg Singe und der Regionalen Lehrerfortbildung hat er die eintägige Veranstaltung initiiert. Lehrer unterschiedlicher Schularten der Region und Schüler nahmen an der Tagung teil.

„In Deutschland ist jedes sechste Kind betroffen. Es lebt unter der offiziellen Armutsgrenze. 1965 war es nur jedes 75. Kind“, so Spiegel. In Schule und Unterricht habe Armut ein konkretes Gesicht. Dort müssten sich die Lehrkräfte dem Problem stellen.

Grundinformationen über Kinderarmut stellte eine Projektgruppe unter der Leitung Spiegels und seines Mitarbeiters Björn Theding vor. Demnach drücke sich Armut nicht nur in einem geringen Einkommen,

sondern auch in prekären Wohnverhältnissen, in beinrächtigten Bekleidungs- und Ernährungsmöglichkeiten oder in einem eingeschränkten Gesundheits- und Freizeitverhalten aus.

Die Tagung stellte sich dem Problem, Kinderarmut in Schule und Unterricht kritisch wahrzunehmen. Prof. Spiegel gab hierzu konkrete Tipps. „Die Verpflichtung, sich mit Kinderarmut auseinanderzusetzen, gehört in jedes Schulprogramm“, so Spiegel. Eine Chance sieht die Projekt-

gruppe in Netzwerken der Schule mit Kirchengemeinden, sozialen Einrichtungen, Sport- und Musikvereinen. Professorin Dr. Gabriele Nellissen ging auf die sozialrechtlichen Fakten der Armut ein. Sie machte deutlich, dass sich bei Hartz-IV-Empfängern keine zusätzlichen Schulbedarf finanzieren ließen.

„Große Handlungsspielräume im Sozialraum Schule“ sieht Dr. Georg Singe. Notwendig sei dabei, dass Schule als Lebensraum wahrgenommen werde.